

DER OSTERWEG

Ablauf:

Für jeden Tag der kommenden Woche gibt es einen Teil der Ostergeschichte, den jemanden aus der Familie vorliest. Die Figuren und Materialien werden dabei täglich ergänzt.

Am Ende der Woche hat man dann die ganze Ostergeschichte gehört und sichtbar aufgebaut. Mit den Figuren können die Kinder auch immer wieder einzelne Elemente nachspielen und nacherzählen.

Ihr könnt die Geschichten aus der Kinderbibel lesen oder die Texte verwenden, die wir für euch hier zusammengestellt haben. Nicht alle Kinderbibeln haben die Geschichten, die wir vorgesehen haben.

Wir haben die Texte aus „Die neue Bilder-Bibel für Kinder“,
Hänssler Verlag 1999

Für unsere Geschichte zu Ostern benötigt man einige Materialien.

- Eine leere Kiste, eine alte Schublade oder ein Tablett oder einen Karton.
- Moos
- Steine
- Einen Hügel (Steckmoos?)
- Einige Spielfiguren (Playmobil, Lego...)
- Einen Esel (Playmobil, Schleich, ...)
- Ein paar kleine Häuser oder Holzklötze, die auch Häuser sein könnten
- ... was euch sonst noch so einfällt!

Hier haben wir ein paar Fotos für euch. Ihr seht, es ist ganz unterschiedlich.

Nehmt einfach, was ihr zu Hause findet.

Aus Platzgründen kann es auch nötig werden, umzubauen oder sogar etwas abzubauen.



Quelle: privat



Quelle: privat



Quelle: privat



Quelle: family

Die Geschichten im Überblick:

- | | |
|--------------------------|------------|
| 1) Palmsonntag | Sonntag |
| 2) Fußwaschung | Montag |
| 3) Abendmahl | Dienstag |
| 4) Garten Gethsemane | Mittwoch |
| 5) Petrus | Donnerstag |
| 6) Jesus stirbt am Kreuz | Freitag |
| 7) Jesus wird begraben | Samstag |
| 8) Auferstehung | Sonntag |

1) Palmsonntag

Sonntag

Unsere Geschichte spielt in Israel, in der Stadt Jerusalem.

In der Stadt herrschte große Aufregung.

Das Passafest sollte bald stattfinden.

Jesus war auch auf dem Weg in die Stadt Jerusalem.

Zwei Jünger von Jesus hatten einen Esel für ihn geholt.

Die Jünger zogen ihre Mäntel aus und legten sie auf den Rücken des

Esels. Dann halfen sie Jesus auf den Esel und er ritt los.

Die Jünger gingen nebenher.

Als die Menschen Jesus kommen sahen, jubelten und lachten sie vor Freude. Sie riefen „Hosianna! Hosianna! Gelobt sei der, der da kommt im Namen des Herrn!“

Sie hatten großartiges mit Jesus erlebt.

Manche der Menschen wedelten mit großen Palmzweigen.

Jesus ritt in die Stadt hinein und überall sah man fröhliche Gesichter und sah Menschen, die sangen und jubelten.

Nur die Pharisäer ärgerten sich wieder einmal über Jesus und sagten: „Seht ihr die vielen Menschen, die Jesus folgen? Sie werden nicht mehr auf das hören, was wir ihnen sagen. Wir müssen diesen Jesus loswerden!“

Nach Johannes 12, 12-19

2) Fußwaschung

Montag

In Jerusalem wurde in jeder Familie das Passafest gefeiert.

Auch Jesus wollte mit seinen Jüngern das Fest feiern.

Er rief Petrus und Johannes zu sich. „Bitte bereitet alles für das Passafest vor.“

Sie machten sich auf den Weg in die Stadt und fanden ein Haus und einen Raum für das Fest.

Als es so weit war, nahmen Jesus und die Jünger miteinander am Tisch Platz. Doch dann stand Jesus auf und goss Wasser in eine Schale. Dann begann er, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Handtuch abzutrocknen.

Die Jünger wunderten sich sehr. Was soll das denn? Eigentlich wäscht doch ein Diener die Füße und nicht Jesus.

Jesus setzte sich wieder zu seinen Jüngern an den Tisch. „Versteht ihr, was ich getan habe?“ fragte er sie. „Ich wollte euch mit gutem Beispiel vorangehen. Auch ihr sollt anderen Menschen Gutes tun.“

Nach Luka 22, 7-13 und Johannes 13, 1-17

3) Abendmahl

Dienstag

Nun konnte das Abendessen beginnen.

Die Jünger brachten Brot und das Fleisch eines Lammes.

Alle warteten, dass Jesus das Dankgebet spricht. Doch bevor Jesus betete, sagte er etwas, das die Jünger sehr traurig machte: „Jetzt wird es nicht mehr lange dauern, bis ich gefangen genommen werde, dann muss ich sterben.“

Doch heute feiern wir hier zusammen das Passafest!“

Und Jesus stand auf, nahm ein Brot und brach es in viele Stücke und gab jedem davon.

Er dankte Gott und sprach: „Das ist mein Leib. Immer wenn ihr ein Stück davon esst, sollt ihr an mich denken.“ Dann nahm er den Becher Wein, der vor ihm stand. „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wurde. Es ist ein Zeichen für den neuen Bund, den Gott mit den Menschen macht.“ Jesus gab den Becher weiter und alle Jünger tranken daraus.

Das Passamahl war die letzte Mahlzeit, die Jesus einnahm. Wir nennen es das Abendmahl. Auch heute feiern wir immer wieder das Abendmahl.

Nach Lukas 22, 14-21 und Johannes 13,21-30



4) Garten Gethsemane

Mittwoch

Am späten Abend ging Jesus mit elf seiner Jünger durch die dunklen und verlassen Straßen von Jerusalem.

Vor der Stadt gab es einen großen Garten, er heißt Gethsemane und in ihm standen viele Olivenbäume. Dorthin war Jesus mit seinen Jüngern unterwegs.

Als sie dort ankamen, bat Jesus seine Jünger: „Bitte bleibt hier, ich will beten.“ Nur Petrus, Johannes und Jakobus nahm er ein Stück mit in den Garten. Zu den dreien sprach er: „Ich habe schreckliche Angst, vor dem was auf mich zukommt. Bitte bleibt hier, passt auf und betet mit mir.“ Dann ging Jesus allein noch ein Stück weiter.

Er kniete sich auf den Boden und betete. Nach einiger Zeit ging er zurück zu den drei Jüngern. Er freute sich sehr mit ihnen zu sprechen, doch was war das? Alle drei Jünger lagen im Gras – sie waren eingeschlafen. Jesus war ziemlich verärgert, er hatte sich doch gewünscht, dass seine Freunde für ihn da sind und jetzt sind sie einfach eingeschlafen. Jesus weckte die drei auf. Als die Jünger merkten, dass sie eingeschlafen waren, war es ihnen sehr peinlich.

Doch Jesus, er wollte nochmal allein beten gehen. Die Jünger nahmen sich jetzt fest vor, nicht mehr einzuschlafen. Doch auch dieses mal fielen ihnen wieder die Augen zu. Jesus fand sie also wieder schlafend vor. Doch er weckte sie nicht, sondern bete noch ein drittes Mal.

Danach weckte er die Jünger auf und sagte: „Kommt wacht auf, wir gehen.“ Als sie gerade losgehen wollten, sahen sie, dass ihnen Männer mit Fackeln entgegenkamen. Auch Stimmen waren zu hören. Jesus und seine Jünger ging den Männern entgegen. Gott hat ihm viel Kraft geschenkt und ihm die Angst genommen.

Er sprach die anderen an: „Wen sucht ihr?“ Die Männer sagten: „Wir suchen Jesus aus Nazareth!“ Da ging Jesus noch einen Schritt nach vorne und sagte: „Ich bin es.“ Die Männer nahmen ihn gefangen und nahmen ihn mit. Jesus wehrte sich nicht aber die Jünger bekamen Angst und liefen davon.

Nach Matthäus 26, 36-56

5) Petrus

Donnerstag

Jesus wurde in das Haus des Hohenpriesters gebracht. Dort hatten sich viele wichtige Männer versammelt. Diese Männer waren sehr froh, dass sie Jesus endlich gefangen hatten.

Inzwischen waren auch Petrus und Johannes heimlich zu dem Haus gelaufen. Draußen waren viele Menschen, manche wärmten sich an einem Feuer. Von hier aus konnte man gut beobachten was geschah. Plötzlich kam eine Frau zu Petrus und sah ihn genau an du fragte: „Bist du nicht einer von den Freunden des Gefangenen?“ „Nein, nein“, sagte Petrus erschrocken. „Ich kenne diesen Jesus nicht.“ Schnell ging er ein Stück weiter weg.

Da kam ein Mann vorbei und sagte: „Du bist doch auch ein Freund von diesem Jesus!“ „Nein!“, rief Petrus wieder. „Du musst dich irren. Ich kenne diesen Mann nicht.“

Aber sie glaubten Petrus nicht und überlegten weiter. Nach einer Weile fragten sie ihn nochmal. Doch Petrus sagte wieder: „Nein, ich sage die Wahrheit. Ich kenne den Mann da drinnen nicht! Ihr müsst mich verwechseln.“ Da krächte ein Hahn. Jetzt fiel Petrus wieder ein, was Jesus vor ein paar Tagen zu ihm gesagt hatte: „Bevor der Hahn kräht, wirst du dreimal sagen das du mich nicht kennst.“ Petrus rannte los und weinte sehr.

Im Haus drinnen wurde Jesus gefragt: „Bist du nun der Sohn von Gott oder nicht?“

Jesus sagte: „Du sagst es, ich bin es!“ Der hohe Priester und die wichtigen Männer wollten es ihm nicht glauben. Sie waren sehr wütend, schlugen Jesus und spuckten ihn ins Gesicht. Dann begannen sie zu schreien „Tötet ihn!“ Sie packten Jesus und brachten ihn zu Pilatus. Er sollte Jesus zum Tode verurteilen.

Nach Lukas 22, 54-71 und Johannes 18, 12-27

6) Jesus stirbt am Kreuz

Freitag

Und so kam es dann auch. Pilatus verurteilte Jesus zum Tode. Einige Soldaten bereiteten schon alles vor. Sie nahmen einen schweren Balken und legten ihn Jesus auf die Schultern. Er war ein Teil des Kreuzes, an dem Jesus sterben sollte.

Jesus musste den Balken einen weiten Weg von Jerusalem bis zu einem Hügel mit Namen Golgatha tragen. Aber er hatte gar nicht die Kraft dazu und fiel immer wieder hin. Die Soldaten nahmen einfach einen Mann der am Wegrand stand und sagten zu ihm, er soll jetzt den Balken tragen. Der Mann hieß Simon und er trug für Jesus den schweren Balken auf den Hügel. Jesus lief ihm langsam hinterher. Am Hügel angekommen, wurde das Holzkreuz zusammengebaut. An diesem Kreuz ist Jesus gestorben.

Es war um die Mittagszeit und trotzdem wurde es für eine Stunde dunkel.

Maria, seine Mutter, die Jünger und viele Freunde von Jesus waren sehr, sehr traurig.

Nach Lukas 23, 26-46 und Mathäus 27, 45+46

7) Jesus wird begraben

Samstag

Jesus war tot. Seine Mutter Maria und die Jünger standen noch lange bei ihm. Die anderen Menschen gingen alle wieder nach Hause. Nur einer blieb auch noch dort, er war sehr reich und hieß Josef von Arimathäa. Heimlich war er auch ein Freund von Jesus. Als er nun auch sah, dass Jesus gestorben war, da sagte er zu den anderen: „in wenigen Stunden beginnt der Sabbat, dann darf niemand mehr arbeiten und auch niemand darf Jesus begraben. Ich will schnell loslaufen und die Erlaubnis holen, dass wir Jesus begraben dürfen.“ Pilatus war damit einverstanden. Die Frauen und Freunde wickelten Jesus in saubere Tücher und trugen ihn in ein Felsengrab. Dieses Grab hatte Josef von Arimathäa in einen Felsen hauen lassen. Es sah aus wie eine künstliche Höhle.

Jesus wurde nun in dieses Grab gelegt. Das Grab wurde mit einem großen, schweren Stein verschlossen. Als das Grab geschlossen war, gingen alle ganz traurig nach Hause.

In ihrer Trauer hatten die Freunde vergessen, was Jesus einmal zu ihnen gesagt hatte. „Ich werde zwar sterben, aber ich werde auch nach drei Tagen wieder auferstehen.“

Die Soldaten konnten sich daran noch erinnern und deshalb standen an dem Grab immer zwei Soldaten Wache.

Nach Matthäus 27, 57-66 und Lukas 23,50-56

8) Auferstehung

Sonntag

Es war früh am Sonntagmorgen. Während die meisten Menschen noch schliefen, gingen ein paar Frauen durch die engen Gassen von Jerusalem. Sie waren auf dem Weg zu dem Felsengrab in dem Jesus begraben war. Sie wollten den Körper einölen und hatten deshalb Tücher und wertvolles Öl dabei. Immer noch waren die Frauen sehr traurig. Sie dachten daran das Jesus jetzt tot ist und sie ihm nicht mehr zuhören oder auch einfach nur mit ihm zusammen sein konnten. Am Grab angekommen, blieben sie überrascht stehen.

Der Stein war plötzlich weggerollt. Wer hatte das getan? War schon jemand vor ihnen da? Ängstlich blickten sie sich um und schauten auch vorsichtig in das Grab hinein.

Auf einmal wurde es in dem Grab sehr hell. Zwei Männer in leuchtenden Gewändern traten zu ihnen. Die Frauen trauten sich fast nicht die Männer anzuschauen – das müssen doch Engel sein! Doch die Engel sprachen: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus, doch er ist nicht hier! Er ist auferstanden! Geht schnell los und erzählt es allen!“ So schnell sie konnten, liefen die Frauen los, um es den Jüngern zu erzählen.

Nach Lukas 24,1-12

Den Osterweg kann man an Ostern mit Blüten und Blumen schmücken. Oder auch eine Osterkerze entzünden.